

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 60 (1987)

Heft: [11]

Rubrik: Pädagogisches = Pédagogie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerfortbildung

*Prof. Dr. Rolf Dubs, Hochschule
St. Gallen**

Ziele der Lehrerweiterbildung

- Einführung von pädagogischen Neuerungen: Lehrpläne, Lehrmittel, fachdidaktische Gesichtspunkte, methodische Gesichtspunkte.
- Fachwissenschaftliche Weiterbildung.
- Verbesserung des persönlichen Unterrichtes.
- Hilfe bei persönlichen Problemen.

Zur Frage der Wirksamkeit der Lehrerweiterbildung

Einführung von pädagogischen Neuerungen

Generell zeigt sich, dass sich pädagogische Neuerungen nur sehr langsam durchsetzen. G.E. Hall hat Untersuchungen darüber durchgeführt, die folgendes ergaben:

- Die Einführung von Neuerungen muss betreut werden.
- Dabei ist laufend zu erfassen, wie sich die Einführung entwickelt.

Fachwissenschaftliche Weiterbildung

Sie scheint auf den Unterricht nur Wirkung zu haben, wenn gezeigt wird, wie die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse im Unterricht umgesetzt werden können.

Verbesserung des persönlichen Unterrichtes

Aussagen über die Wirksamkeit sind schwer zu machen, weil sich die Frage stellt, nach welchem Kriterium die Wirksamkeit erfasst werden soll.

Es gibt zwei Ansätze:

- *Prozess-Produkt-Forschung:*

Es wird untersucht, welche Auswirkungen ein bestimmtes Lehrerverhalten auf den Lernerfolg der Schüler hat. Trendmässig lässt sich festhalten, dass Lehrer-Verhaltens-Training positive Auswirkungen haben kann (z.B. Micro-Teaching, gegenseitige Unterrichtsbeobachtung).

- *Prozess-Prozess-Forschung:*

Es wird untersucht, welche Auswirkungen ein bestimmtes Lehrerverhalten auf das Schülerverhalten hat. Obschon sehr viel über diesen Zusammenhang bekannt ist und auch nachgewiesen werden kann, dass Lehrerverhalten verändert werden kann, lässt sich aus diesen Forschungen nichts Endgültiges ableiten, weil zunächst Klarheit über die Frage bestehen soll, welches Schülerverhalten erwünscht ist.

Hilfe bei persönlichen Problemen

Darüber wurde viel geforscht (Angstabbau, mehr Offenheit im Umgang mit den Schülern, Abbau überkommener Autoritätsstrukturen usw.), wobei die Untersuchungsergebnisse widersprüchlich blieben. Abzuzeichnen scheint sich, dass bei persönlichen Problemen eine individuelle Hilfestellung am wirksamsten ist.

* Kurzfassung des an der Jahresversammlung vom 12. Juni 1987 in Davos gehaltenen Referates

Kinder- und Mütterheim, Auf Berg, 4411 Seltisberg

Für das vom katholischen Fürsorgeverein Baselland getragene und vom Kanton anerkannte Heim suchen wir

Heimleiter (Heimleiterhepaar) oder Heimleiterin

Das Heim beherbergt in 3–4 Gruppen Kinder im Alter von 0–12 Jahren und führt einen internen Kindergarten. Es betreut zudem eine Gruppe von alleinstehenden Müttern.

Wir erwarten

- der Aufgabe entsprechende Ausbildung und wenn möglich Praxis
- christliche Grundhaltung
- Fähigkeit zur Führung des Heimes in pädagogischen, personellen und administrativen Belangen

Wir bieten

- ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Heim in idealer Lage
- kooperative Heimkommission
- Anstellungsbedingungen gemäss kantonalem Beamtenengesetz

Amtsantritt 1. April 1988 oder nach Vereinbarung

Auskünfte erteilen Ihnen:

Herr F. Stillhart, Heimleiter, 4411 Seltisberg, 061 96 96 33

Frau M. Bennet, Präsidentin kath. Fürsorgeverein BL, 061 63 32 91

Herr Dr. G. Huber, Präsident der Heimkommission, G 061 57 40 20, P 061 63 36 61



1949 gegründet

Institut «La Gruyère» Gruyères (Fribourg) Internationales Knabeninstitut

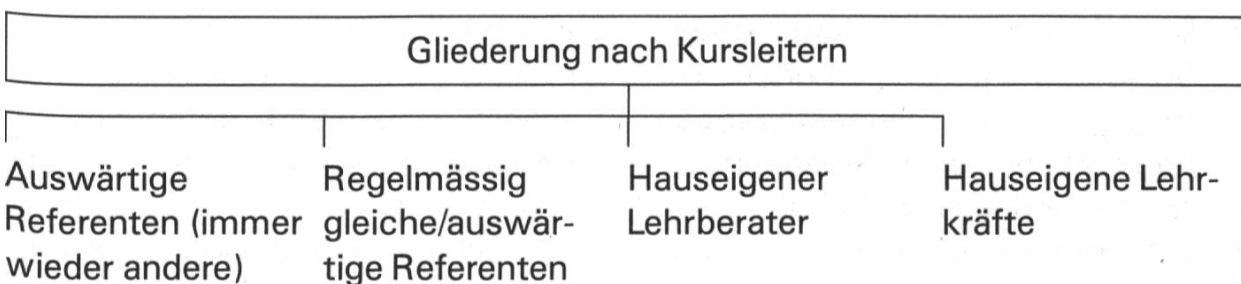
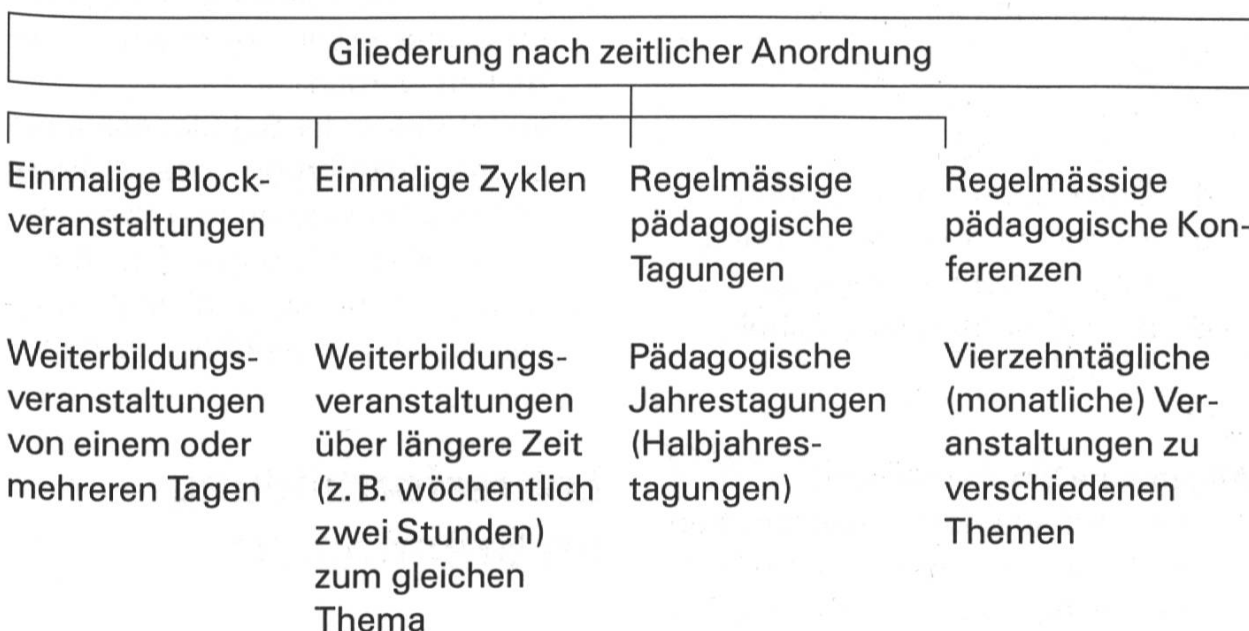
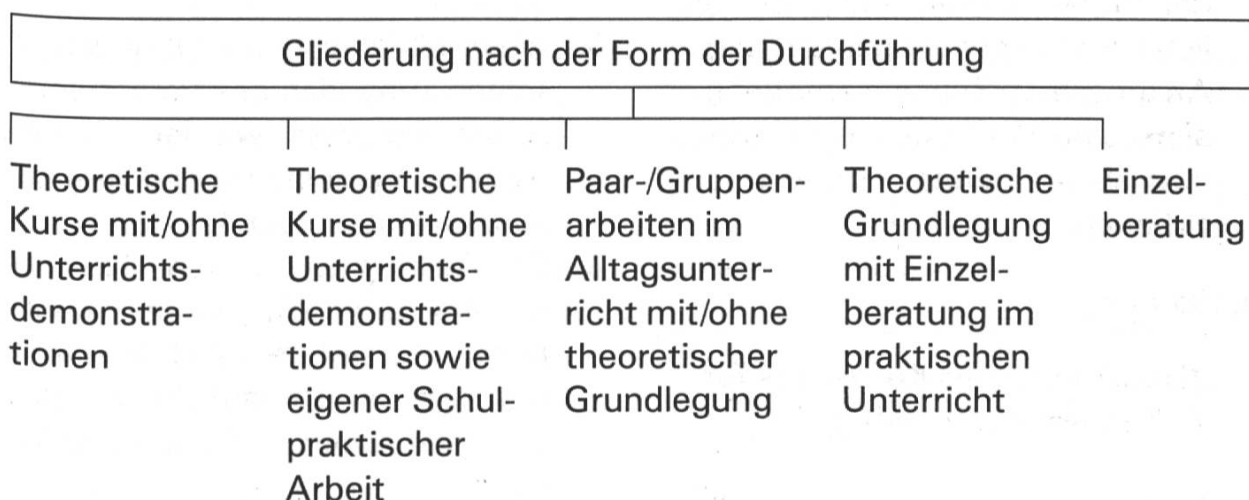
nimmt 60 interne Schüler von 12 bis 20 Jahren auf.
Sekundarschule: 3 Jahre Maturität: Typ B, C, E

- **Handelsdiplome – Diplom und Ausweis für Französisch**
- **Sommersport – Wintersport**

Auskünfte und Prospekte:

Familie Vial-Butty, Dir., Telefon 029 6 21 15

Anhang 1



Formen der Lehrerweiterbildung

Anhang 1 gibt eine Übersicht über die Formen der Lehrerweiterbildung.

Organisation der Lehrerweiterbildung

- Es ist ein für die Lehrerweiterbildung Verantwortlicher zu bestimmen

- men (Ratschlag: Delegation an einen Prorektor oder Lehrer, der jährlich ein *Konzept* vorzulegen hat).
- An grösseren Schulen empfiehlt es sich, eine Weiterbildungskommission als beratendes Gremium aufzubauen.

Anhang 2

Disposition eines Konzeptes für die Lehrerweiterbildung

1. Absicht und Schweregewichtsbestimmung
2. Umfang des Obligatoriums
3. Organisationsformen, Zeitaufwand
4. Organisation der Betreuung
5. Kosten- und Spesenordnung, Anspruchsberechtigung
6. Beurteilungswesen, Schulaufsicht

Allgemeine Empfehlungen

1. Jede Schule sollte über ein Konzept für die Lehrerweiterbildung verfügen. Anhang 2 gibt eine Disposition.
2. Die Lehrerweiterbildung muss Schwerpunkte haben. Punktueller Besuch von Veranstaltungen bringt keine wesentlichen Innovationen für die ganze Schule.
3. Die Betreuung des Bereiches «Lehrerweiterbildung» ist zu institutionalisieren.
4. Nur theoretisch orientierte Lehrerweiterbildung ist wenig wirksam für Veränderungen in der Schulpraxis. Die Referenten und Kursleiter sollten auch bereit sein, ihre

Theorien in der Praxis zu demonstrieren.

5. Weiterbildungsveranstaltungen sollten zuhanden des Verantwortlichen beurteilt werden, damit weitere Veranstaltungen gezielt ausgewählt werden können.
6. Die Teilnehmer sollten ihre Erkenntnisse an die Schule weitergeben (Kursreferate an Lehrerkonferenzen, in Umlauf-Setzen der Dokumentation, Demonstrationen).
7. Wenn immer möglich sollte auch schulinterne Lehrerfortbildung betrieben werden.
8. Im Interesse der Schüler sollte die Unterrichtsführung des Lehrers beobachtet werden und Vorschläge zur Weiterbildung auf die Beurteilung (nicht als Qualifikation zu verstehen) ausgerichtet werden.

Lehrerfortbildung im Brennpunkt

Jahreskonferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Unter dem Vorsitz von Staatsrat Jean Cavadini, Neuenburg, trafen sich die kantonalen Erziehungsdirektoren am 29. und 30. Oktober zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung. Gastkanton war Basel-Stadt. Am ersten Sitzungstag nahm auch Bundesrat Flavio Cotti teil.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen Fragen der Lehrerfortbildung und der Mittelschulpolitik. Die Konferenz beschloss namentlich, die bishe-

rigen Erfahrungen in der Fortbildung der Lehrer systematisch auszuwerten und erfolgversprechende Neuerungen in den Kantonen gezielt zu verfolgen. Damit soll auch interkantonal anerkannt werden, dass die Lehrerfortbildung für die Qualität und für eine zeitgemässe Reform der Schule unerlässlich ist. Das Projekt, dessen erste Phase nun freigegeben wurde, wird in enger Zusammenarbeit mit den Lehrerorganisationen und den bestehenden Lehrerfortbildungsstellen realisiert.

Für die Maturitätsschulen will die EDK künftig schweizerische Rahmenlehrpläne entwickeln lassen. Es sollen gemeinsame Leitideen und Lehrziele definiert werden, die als Grundlagen für die konkreten Lehrpläne der Kantone oder der Schulen verwendet werden. Die Projektleitung ist einem Ausschuss der Pädagogischen Kommission der EDK übertragen, der die Arbeiten mit den Fachgruppen des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer und der Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrer koordiniert.

Die Konferenz nahm auch Kenntnis von den ersten Ergebnissen einer umfassenden Prognose über die Entwicklung der Lehrstellenzahl an den Gymnasien und Diplommittelschulen. Die von der Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen in Genf erarbeitete Prognose sieht in den nächsten Jahren einen leichten Rückgang der Mittelschullehrstellen voraus. Die Entwicklung ist allerdings nach Fächern und Fachgruppen unterschiedlich: So ist etwa im Bereich Informatik mit zunehmendem Bedarf zu rechnen, während der Rückgang bei den

alten Sprachen überdurchschnittlich ist.

Schliesslich liess sich die Konferenz über den Stand der Arbeiten am neuen Schweizerischen Mittelschulatlas und über das von der SRG verfolgte Medienprojekt VIDEORAMA informieren. Es kann erwartet werden, dass der vollständig neu überarbeitete Mittelschulatlas bis 1990 vorliegt. Im Zusammenhang mit dem SRG-Projekt VIDEORAMA, das eine Art «elektronische Enzyklopädie der Schweiz» vorsieht, verfolgt die EDK ein Teilprojekt, das die Erstellung von audiovisuellen Gemeindeporträts durch die Schulen der ganzen Schweiz zum Inhalt hat.

INFORMATIONEN SCHULE SCHWEIZ INFORMATIONS SCOLAIRES SUISSES

Weniger Lehrer- arbeitslosigkeit

Lehrer finden wieder leichter eine Stelle. Während Ende Dezember 1986 dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit 324 Primarlehrer arbeitslos gemeldet waren, belief sich die Zahl Mitte 1987 auf 264. Noch bestehe ein Überangebot an Lehrern, doch der Höhepunkt der Lehrerarbeitslosigkeit sei vorbei. Diese habe abschreckend gewirkt, meint ein Sprecher der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz. Nun steigt bei den unteren Klassen die Kinderzahl wieder, was die Schaffung neuer Stellen bedingt.